

Stärke durch Stabilität: Deutschlands vorsichtiger Kurs in der digitalen Transformation

Fortschritt im Spannungsfeld
von Regulierung und Digitalisierung

Auf Nummer sicher: Wie Resilienz den digitalen Wandel in Deutschland prägt

Hat Deutschland ein Innovationsproblem? Zumindest deuten die internationalen Vergleiche darauf hin: Das Gütesiegel „Made in Germany“ steht zwar weiterhin für Qualität und Sicherheit, doch in Innovations-Rankings landet das Land nur selten auf den vorderen Rängen.

Die Finanzbranche ist von diesem Trend nicht befreit. Während Institute weltweit massiv in künstliche Künstliche Intelligenz und andere Zukunftstechnologien investieren - trotz offener Fragen zu deren Rentabilität, Sicherheit und Regulierung -, gehen deutsche Finanzhäuser etwas bedächtiger vor: Sie investieren erst dann im großen Stil in neue Technologien, wenn sie ihren Nutzen und ihre Risiken klar einschätzen können.

Diese Spannung zwischen Resilienz und Innovation bestimmt die digitale Agenda in Deutschland. Durch ihr hohes Sicherheits- und Kontrollbewusstsein, das stark vom regulatorischen Umfeld geprägt ist, sind deutsche Unternehmen vergleichsweise gut gegen Cyberrisiken aufgestellt. Diese Vorsicht hat jedoch ihren Preis: Viele deutsche Firmen hinken bei der Digitalisierung hinterher, gerade in Bereichen wie KI oder Digital Assets. Die Herausforderung besteht nun darin, die richtige Balance zu finden: die Chancen neuer Technologien zu ergreifen, ohne die hart erarbeitete Resilienz aufs Spiel zu setzen.



Methodik

Der Report verbindet die Ergebnisse der 2025 Digital Transformation & Next-Gen Technology Study von Broadridge (594 Teilnehmende weltweit, darunter 50 aus Deutschland) mit qualitativen Erkenntnissen führender Branchenvertreter:innen. Die Ergebnisse zeigen, wie unterschiedlich Institute den digitalen Wandel gestalten – und wo deutsche Unternehmen im internationalen Vergleich stehen.

Die fünfte Auflage der jährlichen Studie zu Digitaler Transformation & Next-Gen-Technologien von Broadridge beleuchtet die Perspektiven von Führungskräften aus den Bereichen Technologie und Operations im Finanzdienstleistungssektor. Sie zeigt auf, wie diese mit Themen wie Daten, KI, Krypto, Cybersicherheit, Personalisierung und vielem mehr umgehen. Broadridge hat Phronesis Partners mit der Durchführung dieser Umfrage beauftragt.

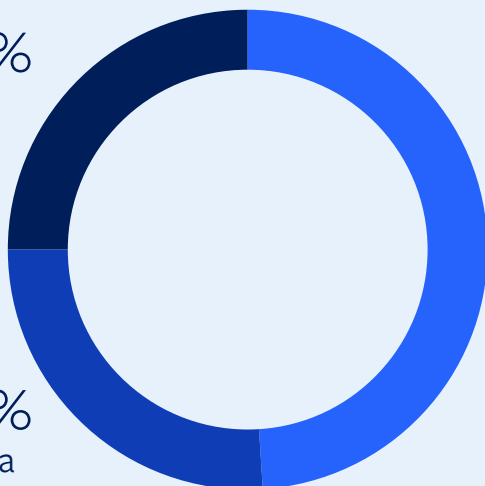
594 Teilnehmende weltweit

50 Teilnehmende aus Deutschland

26%
APAC

42%
Nordamerika

32%
Europa



Inhaltsverzeichnis

4

Deutsche Firmen zögern bei Digital Assets

Seite 11

Deutsche Firmen verlieren den Anschluss im digitalen Wettbewerb

Deutschlands Finanzunternehmen hinken bei der digitalen Transformation hinterher. Neue Technologien setzen sich langsamer durch als bei der globalen Konkurrenz – und angesichts geringerer Innovationsbudgets wird sich dieser Rückstand im Laufe der Zeit voraussichtlich noch vergrößern.

Welche Kennzahl man auch betrachtet:

In fast allen Aspekten der Digitalisierung liegt Deutschland unter dem globalen Durchschnitt. Das zeigt sich schon bei der Selbsteinschätzung: Nur 20% der deutschen Unternehmen bezeichnen ihre Innovationskultur als „fortschrittlich“ – weltweit sind es 32%. Bei neuen Technologien wird der Unterschied noch deutlicher: Lediglich 10 % der deutschen Unternehmen sehen sich hier als Vorreiter (weltweit: 25%).

Auch die Adoptionsraten digitaler Technologien fallen in Deutschland durchweg niedriger aus. 82% der deutschen Unternehmen verwenden Cloud-Lösungen (86% weltweit), 60% haben Cybersicherheits-Tools implementiert (66% weltweit), 52% setzen KI im operativen Geschäft ein (57% weltweit) und 32 % nutzen fortschrittliche Analyse- und Visualisierungstools (41% weltweit).

Und obwohl die Innovationsbudgets in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich steigen werden (von 17% auf 23%), wachsen sie nicht schnell genug, um den Rückstand aufzuholen (weltweit steigen die Innovationsausgaben nämlich von 21% auf 29%). Das Ergebnis: Der digitale Aufholbedarf in Deutschland vergrößert sich langsam, aber stetig. Das beeinträchtigt die Agilität der Branche, verlangsamt die Einführung neuer Dienstleistungen und wirkt sich letztendlich negativ auf das Kundenerlebnis aus.

„Aus technologischer Sicht ist die Finanzbranche in Deutschland derart im Rückstand, dass man sie nicht einmal mit Ländern wie dem Vereinigten Königreich vergleichen kann. Die digitalen Lösungen sind dort weitaus fortschrittlicher.“

Deutsche Unternehmen hinken bei der Einführung neuer Technologien hinterher.

■ Deutschland ■ Weltweit

Unternehmen, die Cloud-Lösungen nutzen



Unternehmen, die Cybersicherheits-Tools einsetzen



Unternehmen, die KI im operativen Geschäft verwenden



Unternehmen, die auf fortschrittliche Analyse- und Visualisierungstools zurückgreifen



Innovationsbudgets steigen - aber nicht schnell genug, um den Rückstand aufzuholen.

Anteil des Tech-Budgets, der letztes Jahr für Innovation ausgegeben wurde



Geplanter Anteil für die nächsten zwei Jahre



Quelle: Broadridge Digital Transformation & Next-Gen Technology Study 2025, Deutschland

Resilienz durch Regulierung: Vorsicht auf Kosten der Geschwindigkeit

Was deutschen Firmen an Tempo fehlt, kompensieren sie durch Resilienz: Sie haben robustere Notfallpläne, stehen regulatorisch auf sichereren Beinen und begegnen potenziellen Störungen mit größerer Zuversicht. Die hohen regulatorischen Anforderungen, die diese Resilienz antreiben, bremsen aber gleichzeitig die Innovation aus – besonders für Fintechs.

Was die Krisenbewältigung angeht, sind deutsche Unternehmen deutlich zuversichtlicher als der internationale Durchschnitt: 40% sind fest davon überzeugt, dass auf ihre Notfallpläne Verlass ist (weltweit: 29%). Zudem sehen über ein Drittel Resilienz als oberste strategische Priorität an (36% im Vergleich zu 24% weltweit). Dieses Risikobewusstsein zahlt sich auch in schnelleren Erholungszeiten aus: Auf die Frage, wie schnell sie sich von einem Cyberangriff erholen könnten, geben 42% der deutschen Unternehmen an, innerhalb von Stunden wieder betriebsbereit zu sein – deutlich mehr als der globale Durchschnitt von 35%.

Ein entscheidender Treiber für diese Stärke ist die regulatorische Lage in Deutschland.

Unter der strengen Aufsicht der BaFin sehen sich deutsche Finanzinstitute einem extrem dichten Geflecht von Compliance-Vorgaben gegenüber.

Dieser behördliche Druck hat die Unternehmen regelrecht dazu gezwungen, massiv in Resilienz zu investieren und sie als Kernkompetenz fest zu etablieren.

Diese Investitionen zahlen sich auch bei der Vorbereitung auf neue Vorschriften aus: Knapp jedes vierte deutsche Unternehmen (24%) sieht sich dem Digital Operational Resilience Act (DORA) und ähnlichen Vorgaben sehr souverän gewachsen – mehr als doppelt so viele wie im weltweiten Vergleich (11%).

Die strenge Regulierung sorgt also für Stabilität – verlangsamt aber auch Innovation. Besonders spürbar ist das für Fintechs, die auf Geschwindigkeit angewiesen sind, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Seit dem Wirecard-Skandal hat die Aufsicht ihre Kontrollen noch einmal massiv verstärkt, was dazu führt, dass Behörden und Regulierer Innovationen in der Finanzbranche mit noch größerer Skepsis begegnen.

„Für uns ist Resilienz hauptsächlich durch Regulierung bedingt. Als voll lizenzierte Bank stehen wir unter BaFin-Aufsicht und müssen unzählige Vorschriften einhalten. Resilienz sehen wir als pure Notwendigkeit, um compliant zu sein – wir machen, was die BaFin verlangt, aber eben auch nicht mehr.“

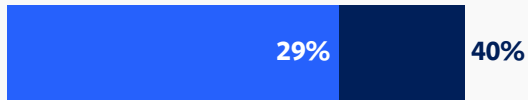
„Die regulatorischen Prozesse sind in Deutschland extrem zäh. Wir haben gerade drei verschiedene Prüfungen am Laufen, und es dauert ewig, innovative Ansätze zu erklären. Die verstehen das einfach nicht. Ich glaube, sie brauchen mindestens zehn Jahre, um da auf den aktuellen Stand zu kommen.“

»» Head of KYC Operations, Fintech-Unternehmen

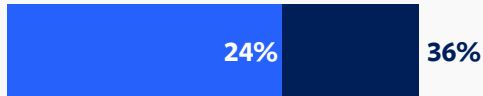
Deutsche Firmen haben mehr Vertrauen in die eigene Resilienz

■ Deutschland ■ Weltweit

Unternehmen, die fest davon überzeugt sind, dass auf ihre Notfallpläne Verlass ist



Unternehmen, die den Aufbau von Resilienz als strategisches Muss betrachten



Unternehmen, die fest davon überzeugt sind, regulatorische Vorgaben wie DORA erfüllen zu können



Gute Vorbereitung ermöglicht eine schnellere Krisenbewältigung

Unternehmen, die nach einer Cyberbedrohung innerhalb von Stunden wieder einsatzbereit sind



Quelle: Broadridge Digital Transformation & Next-Gen Technology Study 2025, Deutschland

Sicherheit dominiert die Wunschlisten, der ROI die Investment-Entscheidungen

Deutsche Unternehmen geben neuen Technologielösungen erst dann grünes Licht, wenn deren konkreter Nutzen zweifelsfrei belegt und messbar ist. Diese pragmatische Haltung prägt jede Investitionsentscheidung – von der Cybersicherheit bis zur Einführung von KI-Lösungen.

Wenn deutsche Finanzinstitute einen Zauberstab hätten, mit dem sie ihre Digitalisierung beschleunigen könnten, würden sie ihn zuallererst auf die Cybersicherheit richten. Bei fast 28% (global: 18%) steht „Immunität gegen Cyberangriffe“ ganz oben auf dem Wunschzettel.

Doch als reiner Innovationstreiber spielt der Wunsch nach Sicherheit eine eher untergeordnete Rolle: Bei Technologieinvestitionen steht für die meisten Unternehmen der Return on Investment (ROI) im Vordergrund. So nennen 27% der deutschen Firmen (weltweit: 16%) einen klaren Geschäftsnutzen als Hauptgrund für höhere Technologieausgaben. Nur 12% sehen erhöhte Cyberrisiken als wichtigsten Treiber für geplante Investitionen.

Die ROI-bedingte (Zurück-)Haltung wirkt sich auch auf die Einführung neuer Technologien wie generative KI (GenAI) aus. Die wird bei den meisten Unternehmen vom Wunsch nach Effizienz und Kosteneinsparungen angetrieben – doch in Deutschland ist dieser Wunsch noch stärker:

Hier fordern Unternehmen konkrete Anwendungsfälle, bevor sie investieren. Das verlangsamt die Einführung: Mangelndes Vertrauen in den ROI ist mit 33 % die größte Hürde für GenAI – noch vor Budgetsorgen (29%) oder Fachkräftemangel (25%).

Dieser Fokus auf Wirtschaftlichkeit könnte auch mit der traditionellen Wahrnehmung von IT in vielen deutschen Instituten zusammenhängen: Sie galt lange eher als Kostenfaktor, nicht als Quelle von Wachstum oder Wertschöpfung. Dies hat zu einer disziplinierten, aber auch sehr vorsichtigen Investitionskultur geführt: Neue Technologien werden oft erst eingeführt, wenn ihr Nutzen zweifelsfrei erwiesen ist.

Laut den Umfragen gehen deutsche Unternehmen bei neuen Technologien also mit Bedacht vor: Sie investieren, wenn sie vom Business Case überzeugt sind – und halten sich zurück, wenn nicht. Das reduziert das Risiko teurer Fehlentscheidungen, birgt aber auch die Gefahr, den Anschluss an schnellere, experimentierfreudige Wettbewerber zu verlieren.

Der magische Zauberstab: Deutsche Firmen wünschen sich ein sicheres Fundament

Wenn Sie mit einem Zauberstab die Digitalisierung Ihres Unternehmens beschleunigen könnten – was würden Sie sich wünschen?

28% Absolute Immunität gegen Cyberangriffe

22% Eine zentrale Datenquelle, die überall im Unternehmen genutzt werden kann

20% Eine einzige Plattform, die End-to-End – über Regionen, Anlageklassen und Funktionen hinweg – einsetzbar ist

16% Eine einfachere Bereitstellung personalisierter Erlebnisse für alle Stakeholder

Quelle: Broadridge Digital Transformation & Next-Gen Technology Study 2025, Deutschland

„Digitalisierung nur um der Digitalisierung willen, das funktioniert nicht. Man muss wirklich seine Hausaufgaben machen, einen stichhaltigen Business Case erstellen und sich auf Themen konzentrieren, die echte Chancen, Einsparungen und Mehrwert bieten.“

» Chief Operating Officer, Universalbank

„Change Management ist ein großer Teil der Herausforderung. Man muss den Leuten klarmachen, dass IT nicht dazu da ist, um Geld zu sparen. Sie kostet etwas, bringt dem Geschäft aber auch großen Mehrwert.“

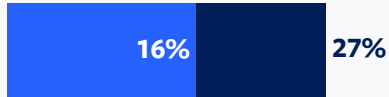
» Head of Technology, Privatbank

■ Deutschland ■ Weltweit

Der ROI ist der Maßstab

Was ist der Hauptgrund für höhere Technologieausgaben in Ihrem Unternehmen?

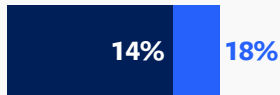
Eindeutiger Nachweis des geschäftlichen Nutzens



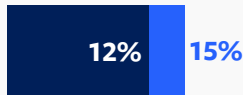
Mehr regulatorische Anforderungen



Modernisierung veralteter Systeme



Erhöhtes Augenmerk auf Cyberrisiken



GenAI wird vor allem als Effizienztreiber gesehen

Was ist der primäre Beweggrund Ihres Unternehmens für die Einführung von GenAI-Tools?

Was ist der primäre Beweggrund Ihres Unternehmens für die Einführung von GenAI-Tools?



Verbesserung des Kundenerlebnisses



Verbesserung des Mitarbeitererlebnisses



ROI-Bedenken bremsen die Einführung von GenAI

Was hindert Ihr Unternehmen an der Einführung von GenAI

Mangelndes Vertrauen in den ROI



Fehlendes Budget



Mangel an qualifizierten Fachkräften



Abwarten, bis die Technologie ausgereifter ist



Deutsche Firmen zögern bei Digital Assets

Auch bei digitalen Assets zeigen sich deutsche Unternehmen deutlich skeptischer als ihre globalen Mitbewerber. Viele warten noch ab, bis sich der konkrete Nutzen der Technologie klar abzeichnet und regulatorische Fragen geklärt sind.

Während weltweit fast drei Viertel der Unternehmen (71%) moderate bis hohe Summen in Blockchain- und Distributed-Ledger-Technologien stecken, sind es in Deutschland nur 56%. Kein einziges Unternehmen berichtet hier von Investitionen in großem Stil (verglichen mit 23% global). Eine ähnliche Skepsis zeigt sich bei Kryptowährungen: 67% der deutschen Firmen investieren zwar moderat, doch auch hier bleiben größere Investitionen aus (global: 8%)

Diese Zurückhaltung hat mehrere Gründe. Für viele Unternehmen in Deutschland ist der konkrete Nutzen neuer Technologien noch nicht greifbar.

Nur 24% geben an, dass digitale Assets ihnen bereits zu effizienteren Abläufen verhelfen (weltweit: 34%). Dazu kommen Bedenken hinsichtlich der unklaren regulatorischen Lage und des hohen Energieverbrauchs von Kryptotechnologien.

Deutsche Firmen nehmen also, noch stärker als bei anderen Technologien, eine abwartende Haltung ein: Bevor sie größere Summen in digitale Assets investieren, wollen sie Klarheit über regulatorische Fragen, reale Einsatzmöglichkeiten und den geschäftlichen Mehrwert.

Viele Unternehmen zweifeln noch am geschäftlichen Mehrwert von Digital Assets

■ Deutschland ■ Weltweit

Unternehmen, die Digital Assets als zunehmend relevant für ihr Geschäft sehen



Unternehmen, die davon ausgehen, dass digitale Assets bald breit zugänglich sein werden



Unternehmen, die erwarten, dass reale Vermögenswerte wie Immobilien oder Kunst in den nächsten fünf Jahren tokenisiert werden



Quelle: Broadridge Digital Transformation & Next-Gen Technology Study 2025, Deutschland

„Beim Thema Krypto sind wir weiterhin sehr vorsichtig. Kryptowährungen sind uns noch zu spekulativ – dazu kommen Umweltbedenken und fehlende regulatorische Klarheit, die Investitionen im Moment schwer rechtfertigen. Die Tokenisierung realer Vermögenswerte ist dagegen ein anderes Thema. Diesen Bereich beobachten wir deutlich genauer.“

» Chief Operating Officer, Universalbank

Zentrale Erkenntnisse

Resilienz als Wettbewerbsvorteil: Kann Deutschland die Innovationslücke schließen?

Resilienz prägt die deutsche Finanzbranche – im positiven wie im negativen Sinne. Banken und andere Finanzinstitute sind stark reguliert, äußerst risikobewusst und vergleichsweise zuversichtlich, auch in Krisenzeiten handlungsfähig zu bleiben. Die strenge Aufsicht durch die BaFin hat diese Stärken gewissermaßen zur Pflicht gemacht – ein Vorteil, der sich auszahlen könnte, wenn neue Vorgaben wie DORA oder der EU AI Act in Kraft treten.

Dieselbe Vorsicht, die den deutschen Finanzsektor so resilient gemacht hat, bremst jedoch in den Augen vieler Branchenvertreter:innen den technologischen Fortschritt. Regulatorische Prozesse dauern oft lange und neue Technologien stoßen bei Behörden schnell auf Skepsis. Das ist besonders für Fintechs ein Problem, die Neues ausprobieren und kalkulierte Risiken eingehen möchten. In Deutschland fehlt ihnen häufig der nötige Freiraum, um in dem Tempo zu experimentieren, das erforderlich wäre, um mit etablierten Anbietern zu konkurrieren oder international Schritt zu halten.

Die Konsequenz ist ein Markt, der zwar Stabilität und Sicherheit bietet, sich aber nur schleppend weiterentwickelt. Das spüren auch Kund:innen, die mit umständlichen Prozessen kämpfen und digitale Neuerungen später als im Ausland bekommen. Für deutsche Unternehmen wächst das Risiko, den Anschluss an Wettbewerber zu verlieren, die KI-Technologien, Analyse-Tools und digitale Assets längst gezielt einsetzen und skalieren. Wenn Deutschland den Spagat zwischen Resilienz und Innovation nicht besser hinbekommt, könnte sich die Stärke, die den Finanzsektor lange geprägt hat, zu einem dauerhaften Nachteil entwickeln.

“Um die digitale Transformation des deutschen Finanzsektors voranzutreiben, braucht es mehr als nur Investitionen in Technologie”, sagt Heidi Dittmar, Country Head Germany bei Broadridge. Entscheidend ist ein vertrauenswürdiges Fundament aus Transparenz, Stabilität und verlässlichen Daten. „Wer mit Partnern zusammenarbeitet, die das Zusammenspiel moderner Finanzökosysteme verstehen, kann Innovation in nachhaltige Effizienz übersetzen - und Deutschlands Rolle als Vorreiter digitaler Exzellenz in Europa weiter ausbauen.“



Sprechen wir über Ihre digitale Transformation

Besuchen Sie uns auf Broadridge.com/de oder rufen Sie uns unter +49 69 271 0030 an, um zu erfahren, wie wir Sie auf Ihrem Weg unterstützen können.

Jetzt kontaktieren

Folgen Sie uns, um auf dem Laufenden zu bleiben

